

## 2020 - Was kommt wohl im neuen Jahr auf mich zu?

Diese Frage, liebe Freunde und Geschwister, bewegt und beschäftigt uns ganz bestimmt. Ich denke, dass viele Menschen nur allzu gerne wüssten, was morgen, übermorgen und in diesem neuen Jahr mit ihnen und ihrem Lebensumfeld passieren wird. Ich glaube, dass dies seinen Hauptgrund in der Sehnsucht nach persönlicher Sicherheit hat, die tief in unserer menschlichen Natur verwurzelt liegt.

Mitten in diese Gedanken passt doch die Losung für dieses Jahr aus Markus 9, 24 ausgesprochen gut: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ Wieder einmal ist unser Glaube gefragt, auch meiner ganz persönlich. Glaube ich, dass es Gott gut mit mir meint und mich auch durch dieses neue Jahr führen wird? Glaube ich, dass scheinbare Rückschläge, Misserfolge oder Schwierigkeiten dennoch zu meinem Besten dienen werden, wie Gott es versprochen hat (Röm. 8, 28)? Ich bin überzeugt: nach längerem Nachdenken über diese Frage lautet unsere Antwort: „Ich glaube.“ Genau wie die Antwort des verzweifelten Vaters in der Jahreslosung. Wir wissen uns geborgen in der Hand des allmächtigen Gottes. Keine bösen Mächte, kein Mensch, kein Schicksalsschlag können uns aus der Hand unseres liebenden Herrn Jesus wegreißen. Aber genau wie der Vater im Bibeltext schieben wir manchmal ein verzweifelt „Hilf meinem Unglauben!“ hinterher, wenn wir ganz vertieft im Gespräch mit unserem Gott sind. Ich habe schon oft genau diese beiden Sätze in gleichem Wortlaut hintereinander vor Gott, dem Vater und vor Jesus ausgebreitet: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ Es fällt mir nicht in allen Lebenslagen leicht, vom „Ich glaube.“ sofort in den vertrauten Lebensrhythmus zurückzufinden. Da bleiben manchmal Fragen offen, da ist nicht jede Verletzung sofort geheilt, da geht der Glaubenskampf in die nächste Runde, da werde ich nachts mit schweren Gedanken wach, die nicht zur Ruhe kommen wollen. Genau in diesem Glaubenskampf dürfen wir, wie der Vater des schwerkranken Jungen, Jesus mit den Worten „Hilf meinem Unglauben!“ anrufen. Dabei sind wir in allerbesten Gesellschaft, wenn wir an Petrus auf dem Wasser („Herr, rette mich!“ Matth. 14, 30) oder an die gesamte Gruppe der mit Jesus im Boot sitzenden Jünger, welches zu sinken drohte, denken („Meister, Meister, wir kommen um!“ Luk. 8,24). Aber mit Jesus in einem Boot wird unser Leben und unser Glaube keinen Schiffbruch erleiden.

Da also auch 2020 unser Glaube gefragt sein wird, haben wir uns als Gemeindeleitung für dieses Jahr einmal bewusst ein Motto für unser Gemeindeleben gesetzt. Es lautet:

### **„Glauben leben – in Beziehung“**

Damit verbindet sich der Wunsch, unseren Glauben lebendig, überzeugend und sichtbar zu leben. Vielleicht müssen wir in der Auseinandersetzung mit der Jahreslosung sogar ergänzen, unseren Glauben nicht nur zu leben, sondern manchmal auch zu kämpfen. Dieses wird uns am besten in Beziehung gelingen. In Beziehung zu Gott und in Beziehung zu Menschen. Wir wollen dieses Motto bewusst sonntags in unsere Predigten, mittwochs in die Bibelgespräche und Hauskreise und auch in die sonstigen Gemeindetreffen über das Jahr hinweg integrieren und ermutigen euch, dieses ebenso zu tun. Ich bin schon jetzt gespannt, wie uns das als Gesamtgemeinde gelingen wird, wo es dann auch ganz praktisch sichtbar und greifbar wird und wie es uns im Glauben weiter voran bringt.

Zum Schluss zurück zur Eingangsfrage: „Was kommt wohl im neuen Jahr auf mich zu?“ und meinem damit verbundenen Wunsch nach persönlicher und familiärer Sicherheit. Immer wieder in meiner stillen Zeit stelle ich mir die Frage, was passiert wäre, wenn Jesus auf die Frage des Vaters: „Nun, mein geliebter Sohn, was machen wir mit dieser gottverlassenen und kaputten Welt? Willst du vielleicht den Himmel verlassen und auf die Erde gehen, um sie zu heilen?“ mit „Nein, das ist mir zu unsicher.“ geantwortet hätte? Wir alle wissen, was passiert wäre und deshalb lautet unsere Antwort auch in 2020: „Danke, danke und nochmals danke Jesus!“

Gottes Segen für das neue Jahr wünscht euch Stephan Schicht.